

**PROTOKOLL DER SITZUNG DES STUDENTINNENRATS VOM 02.11.2017, 18h30 BIS 22h00**

<b>BESCHLUSSTRAKTANDEN</b>	
<b>8.</b>	<b>Budget 2018</b> Erste Lesung
<b>9.</b>	<b>Vorstandsantrag: Budget 2018 - Beitrag Sozialfonds VSS</b> Angenommen
<b>10.</b>	<b>Änderungsantrag: Genehmigung SR-Löhne und SR-Spesen</b> Angenommen
<b>11.</b>	<b>Verlängerungsantrag: Asynchrone Vorlesungszeiten</b> Angenommen
<b>13.</b>	<b>Motion: Transparenz und Visibilität durch Social Media stärken</b> Angenommen
<b>14.</b>	<b>Vorstandsantrag: Anpassung der Sozialfonds-Reglemente</b> Angenommen
<b>15.</b>	<b>Vorstandsantrag: Offeriertes Dienstleistungs-Abo für OH Teilnehmende</b> Angenommen
<b>16.</b>	<b>Parl. Initiative: Änderung der FiKo-Kompetenzen</b> Angenommen
<b>17.</b>	<b>Motion: Ankündigung von Prüfungsterminen</b> Angenommen mit Änderungsantrag von Luc Brönnimann (glp)
<b>18.</b>	<b>Postulat: Treibhausgasemissionen durch Dienstreisen</b> Angenommen mit Änderungsantrag von Yanick Steiner (sf)
<b>19.</b>	<b>Interpellation: Lange Nacht der Bildung</b> Beantwortet

<b>Anwesenheitsliste</b>	
Vorstand	Fabienne Hitz, Fabienne Kriesi, Carole Klopstein, Pia Portmann, Jochen Tempelmann, Tobias Vögeli, Marco Wyss
jg	Samuel Winkler, Simone Widmer, Simone Herpich, Jonas Aegerter, Mauro Schmid, Sheena Chaudhry
wir	Johannes Lehmann
jf	Alexander Martinolli (Präsident)
glp	Luc Brönnimann, Corina Liebi, Oliver Fahrni, Anja Rüttimann, Fabian Rüfenacht, Géraldine Danuser, Christian Sterchi
sf	Samuel Hidalgo Staub, Andrea Mauerhofer, Silvan Brügger, Noémie Lanz, Fabian Dali, Jonas Hirschi, Jahel Manz, Selma Kuratle, Yanick Steiner, Nora Trenkel
w7	Joel Hurni
Gäste	Minh Khandh
Entschuldigt	Raphael Reist (jg), Dino Collalti (wir), Sara Winter (wir), Bruno Grossniklaus (wir), Patricia Fehrensén (jf), Miljana Zivkovic (jf), Philipp Eng (jf), Tobias Buff (glp), Livia Vogt (glp), Vera Blaser (sf), Julia Sophia Hurni (w7)
Unentschuldigt	Anna Kaita (jg), Deny Fux (sf)

1.	<p><b>Begrüssung: Feststellen der Beschlussfähigkeit</b> Alexander Martinolli (Präsident): Lieber SR, lieber Vorstand, ich begrüsse Euch recht herzlich zur heutigen Sitzung. Auch begrüsse ich ein pünktliches Erscheinen in Zukunft, denn je schneller wir beginnen können, desto früher sind wir mit der Sitzung fertig und können den Apéro geniessen. Ich habe vorhin durchgezählt. Wie es ausschaut sind wir beschlussfähig.</p>
2.	<p><b>Wahl der Stimmzählenden</b> Alexander Martinolli (Präsident): Gibt es Freiwillige? Vielen Dank Fabian Rüfenacht (glp) und Andrea Mauerhofer (sf). Ich bitte die Stimmzähler_innen die Stimmkarten auszuteilen und auszählen zu lassen (7 gelbe, 14 grüne). Der SR ist mit 21 Anwesenden beschlussfähig.</p>
3.	<p><b>Genehmigung der Traktandenliste (Änderung mit 2/3-Mehrheit)</b> Alexander Martinolli (Präsident): Der Versand wurde ordentlich verschickt. Gibt es Änderungswünsche oder Bemerkungen? Eine Änderung ist mit einer 2/3-Mehrheit anzunehmen. Scheint nicht der Fall zu sein. Wer die Traktandenliste annehmen möchte, hebe bitte die Hand. Die Traktandenliste wurde einstimmig angenommen, <b>so beschlossen.</b></p>
<p><b>Beschluss</b></p>	<p><b>4. Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 05.10.2017</b> Alexander Martinolli (Präsident): Gibt es Änderungswünsche oder sonstige Bemerkungen? Corina Liebi (glp) und Fabienne Hitz (VS) haben einzelne Punkte korrigiert, orthographisch sowie inhaltlich. Fabienne Hitz: (VS): Einerseits die FiKo-Wahl, andererseits die Überarbeitung des Finanzreglements, die abgeschlossen ist. Wir sind also nicht mehr dran. Dies habe ich auch so gesagt. Weiter hat Corina Liebi (glp) eine Streichung beantragt: Hier machte es keinen Sinn, die Diskussion darüber auch festzuhalten. Weiter war mein Statement als Reaktion auf Tobias Buffs (glp) Votum falsch respektive falsch protokolliert. Es war nicht die Basis der Studierendenzahl gemeint, sondern die Basis auf Grundlage des Budgets der einzelnen Sektionen. Die anderen zwei Korrekturen waren sprachlicher Art. Alexander Martinolli (Präsident): Weitere Meldungen zum Protokoll? Pia Portmann (VS): Das Beispiel von Jochen Tempelmann (VS) im Traki 10 war doppelt drin. Simone Widmer (jg): Ich habe meine Notizen nicht da, aber teilweise wurden Leute ausgeschrieben und teilweise nicht. Alexander Martinolli (Präsident): Diese Korrekturen wurden vom Protokollanten bereits vorgenommen. Corina Liebi (glp): Gerne möchte ich den Protokollanten direkt fragen, welche der von mir vorgeschlagenen Korrekturen nicht übernommen wurden? (Protokollant gibt Auskunft). Alexander Martinolli (Präsident): Weitere Anmerkungen oder Änderungswünsche? Scheint nicht der Fall zu sein. Wer das Protokoll des SRs vom 05.10.2017 mit den erwähnten Änderungen annehmen möchte, hebe bitte die Hand. Das ist eine einstimmige Mehrheit und wurde somit angenommen, <b>so beschlossen.</b></p>

<b>INFORMATIONSTRAKTANDEN</b>	
5.	<b>Mitteilungen Vorstand</b>
a)	<b>Fabienne Hitz:</b> Ich habe keine Ergänzungen.
b)	<b>Fabienne Kriesi:</b> Ich habe keine Ergänzungen.
c)	<b>Carole Klopstein:</b> Ich habe Ergänzungen. Es ist so, dass ich ein spannendes Jobangebot erhalten habe in meinem Studienbereich, was nicht selbstverständlich ist

	<p>für Politikwissenschaften. Deswegen werde ich per 7. Dezember aus dem SUB-Vorstand zurücktreten. Ich habe bereits die Vorstandswahlkommission kontaktiert betreffend Terminfindung. Es haben sich jedoch nur sehr wenige gemeldet. Auch ist es so, dass gewisse Mitglieder der Vorstandswahlkommission gar nicht mehr im Rat sind, wie bspw. Viktoria Huber. Dass nur sehr wenige zurückgeschrieben haben, finde ich sehr schade. Auch deshalb möchte ich diejenigen Fraktionen, die keine Personen in der Vorstandswahlkommission haben, dazu ermutigen, einzelne Mitglieder für die Vorstandswahlkommission vorzuschlagen. Gerne möchte ich noch heute die Daten für die Bewerbungsgespräche festlegen. Deswegen ist es wichtig, dass die zuständigen Personen heute noch mit mir Rücksprache nehmen und sagen, ob der 1. Dezember respektive 24. November 2017 passt.</p> <p>Simone Widmer (jg): Wer von den Jg hat Einsitz in der Kommission?                  Carole Klopstein (VS): Niemand.                  Simone Widmer (jg): Das erklärt, wieso wir davon nichts wissen.                  Carole Klopstein (VS): (Nennt Mitglieder der Fraktionen). Am besten sprecht ihr euch ab. wie gesagt finde ich es wichtig, dass wir das Datum heute festlegen können, damit das Ausschreibungsverfahren beginnen kann und somit möglichst viele Studierenden erreicht werden können.</p> <p>Noemie Lan (sf): Ich möchte fragen, wie die beidseitige konstruktive Kritik beim Gespräch mit der Unileitung ausgesehen hat.                  Carole Klopstein (VS): Es ist so, dass die Unileitung uns die Leviten gelesen hat - wir ihnen aber auch. Wir haben kritisiert, dass wir das Gefühl haben, dass die Unileitung unsere Themen manchmal nicht wirklich ernst nimmt. Dies haben wir mit Beispielen untermalt. Die Unileitung hat daraufhin reagiert und Einsicht gezeigt. Zusammen haben wir ausgemacht, dass zu jedem Thema spezifische Vorschläge gemacht werden, damit die Zusammenarbeit der Universität und SUB verbessert werden kann. So entstehen bessere Lösungswege für Probleme, die zusammen ausgearbeitet werden können. Die Zusammenarbeit soll also in Zukunft enger werden.</p>
<p><b>d)</b></p>	<p><b>Pia Portmann:</b> Am 20. November findet das nächste SUB-KiStEn-Treffen statt. Ich wäre froh, wenn ihr das teilen könntet.</p>
<p><b>e)</b></p>	<p><b>Jochen Tempelmann:</b> Ich habe drei Ergänzungen. Wie euch wahrscheinlich nicht entgangen ist, hat das Unifestival stattgefunden. Unsere erste Bilanz ist vorsichtig optimistisch. Dies in dem Sinne, als dass wir definitiv nicht einen so grossen Verlust schreiben werden, wie letztes Jahr. Auch denken wir, dass die Abläufe des Unifestivals relativ reibungslos waren. Dennoch stehen wir sehr offen für Kritik, was auch immer ihr erlebt hat. Egal ob positiv oder negativ, teilt es uns doch mit, damit wir die Punkte aufnehmen können und, wie jedes Jahr, ein noch besseres Festival generieren können. Gerne könnt ich auch im Anschluss im Apéro das Gespräch mit mir suchen. Dann fand heute das erste Vernetzungstreffen mit dem VSBFH statt. Wir streben an, dass mindestens einmal im Semester ein Treffen stattfindet. Ein weiteres Treffen mit dem VSETH und VSUZH wird in zwei Wochen stattfinden. Letztendlich konnten wir uns in der SUB-Kultur auf ein vernünftiges Datum für das Tichu-Turnier einigen, welches wir auch organisieren werden. Es findet voraussichtlich am 6. Dezember statt. Wer selbst gerne Tichu spielt oder einmal spielen möchte und nach Möglichkeit sogar noch Freunde mitbringen möchte, darf sich also gerne am Turnier anmelden. Wie ihr euch anmelden könnt, wird in den nächsten Tagen auf der SUB-Webseite zu lesen sein.</p> <p>Corina Liebi (glp): Ich möchte euch allen herzlich danken für euren Einsatz am Unifestival und alles was ihr dafür gemacht habt.                  (Beifall)</p>
<p><b>f)</b></p>	<p><b>Tobias Vögeli:</b></p>

	<p>Pia Portmann (VS): Tobias Vögeli (VS) ist noch in einem Seminar. Er wird später zu uns stossen.</p> <p>Simone Widmer (jg): Kann ich meine Frage auch noch später stellen?</p> <p>Pia Portmann (VS): Ja.</p>
<b>g)</b>	<p><b>Marco Wyss:</b> Eine Ergänzung zum Punkt OH: Dort steht in den Mitteilungen, dass das Vernetzungstreffe mitte Semester stattfinden soll. Dies wurde jetzt leider verschoben auf den 12. Dezember aufgrund zu vieler Absagen der Mentor_innen und Koordination mit der Berner Beratungsstelle für Hochschule und dem VSS. Nun mussten wir uns auf das neue Datum einigen. Dies sollte aber unseren Interessen nicht zu Schaden kommen.</p> <p>Noémie Lanz (sf): Was waren die wichtigsten Themen, die am ESU-Boardmeeting diskutiert wurden?</p> <p>Marco Wyss (VS): Ein sehr interessantes Thema war "Language minorities". Es ist auch sehr aktuell, auch weil das Treffen in Wales stattgefunden hat und wir wissen, dass die Sprache, die in Wales gesprochen wird, auch eher zu den bedrohten Sprachen gehört, wie wir das von der rätoromanischen Sprache kennen. Allgemein war "Minderheiten" ein sehr prägendes Thema. Weiter wurde über die Gendergerechtigkeit gesprochen und die Themensetzung in der ESU für die nächsten drei Jahre festgelegt. Ein ausserordentliches Boardmeeting hat stattgefunden, da es ein Ziel ist, dass es nur noch eine Dachorganisation gibt. Bis vor kurzem gab es noch drei, nun noch zwei Dachorganisationen. Um diese Änderung durchzuführen braucht es zweimal hintereinandern den Beschluss, dass die beiden Dachorganisationen zu einer Dachorganisation geschmolzen werden. Der eine wurde nun gefällt, der zweite soll im Dezember in Israel gefällt werden.</p>
<b>h)</b>	<p><b>Mitarbeiter_innen-Spiegel</b></p> <p>Alexander Martinolli (Präsident): (Schaltet den MA-Spiegel hoch). Gibt es Fragen zum MA-Spiegel? Scheint nicht der Fall zu sein.</p>
<b>i)</b>	<p><b>Termine SUB</b></p> <p>Alexander Martinolli (Präsident): Gibt es neue Termine der SUB? Scheint nicht der Fall zu sein.</p>
<b>j)</b>	<p><b>Mitteilungen VSS:</b></p> <p>Jochen Tempelmann (VS): Ich würde die Mitteilungen des VSS übernehmen. Der VSS ist umgezogen. Aufgrund von Renovationen musste das alte Büro aufgegeben werden. Neu befindet sich das Büro ein Stück weiter unten im Monbijou. Daneben laufen die Vorbereitungen zur kommenden Delegiertenversammlung, welche zweimal im Jahr stattfindet. Dort wird darüber diskutiert, wie es weiter geht im VSS. Wenn ihr Details erfahren möchtet, könnt ihr euch vertrauensvoll an unsere Delegierten des VSS wenden. Sie werden euch gerne genauere Auskünfte geben. Auch dürft ihr mich jederzeit anfragen.</p> <p>Corina Liebi (glp): Wann findet die nächste DV statt?</p> <p>Jochen Tempelmann (VS): Die kommende DV findet am 18. und 19. November 2017 statt, also in zweieinhalb Wochen.</p>
<b>6.</b>	<p><b>Mitteilung Kommissionen</b></p> <p>Alexander Martinolli (Präsident): Gibt es Kommissionen, die getagt haben?</p> <p>Andrea Mauerhofer (sf): Die HoPoKo hatte eine Sitzung letzte Woche. Ein wichtiges Thema ist das studentische Wohnen, wo wir nächste Woche eine Marktanalyse ausarbeiten möchten. Das andere Wichtige Thema ist der Bericht Praktika, der angenommen wurde. Auch möchte ich anmerken, dass die HoPoKo zur Zeit wenig Mitglieder hat. Die meisten Mitglieder kommen momentan aus dem Sf. Ich möchte deshalb auch die anderen Fraktionen dazu ermuntern sich in die Kommission einzubringen. Wir behandeln spannende Themen und würden bestimmt auch von euren Ideen und Meinungen profitieren.</p>

	<p>Alexander Martinolli (Präsident): Vielen Dank. Weitere Meldungen?                  Samuel Winkler (jg): Am Montag fand eine Sitzung der universitären Kommission für nachhaltige Entwicklung statt. Dort wurde unter anderem das Gespräch mit Urs Zehnder berichtet. Er ist verantwortlich für die nachhaltige Entwicklung im Universitätsbetrieb. An ihm ging vorbei, dass wir eine Motion zum Thema Wasserverbrauch im vonRoll-Gebäude hatten. Er hat dann eingewendet, dass er es gut fände, wenn wir mit ihm enger zusammenarbeiten, besonders wenn es um Uni-betriebliche Angelegenheiten geht. Es wäre allgemein sehr gut, wenn Nachhaltigkeitsthemen direkt an der Nachhaltigkeitskommission übergeben werden. Auch deshalb, weil, wenn ein Entscheid von oben kommt, die unteren Stellen so besser auf diese Wünsche eingehen können respektive diese ausführen können - so wie ich das verstanden habe. Wenn Stellen einfach direkt angeschrieben werden, versendet das Anliegen eher. Auch wurde über den Nachhaltigkeitstag gesprochen. Dieser war ein Erfolg. Das Ziel bestand darin, mehr Studierende einzubringen. Am Tag waren etwa zur Hälfte Studierende anwesend. Auch bestand grosses Interesse an der neu gegründeten Nachhaltigkeitskommission. Hier möchte ich erwähnen, dass die Mitglieder in diesem Semester noch eine Sitzung hätten. Das ist das wichtigste, das es zu berichten gibt.                  Pia Portmann (VS): Was ist seine Position?                  Samuel Winkler (jg): Nachhaltige Entwicklung im Uni-Betrieb. Er ist Leiter der Fachstelle für Risikomanagement, Arbeitssicherheit, Krisenmanagement und nachhaltige Entwicklung.                  Alexander Martinolli (Präsident): Vielen Dank. Gibt es Fragen oder weitere Kommissionsmeldungen?                  Jochen Tempelmann (VS): Die SUB-Kultur hat getagt. Abgesehen vom Tichu-Turnier, das bereits erwähnt wurde, gibt es nicht viel neues. Daneben sind wir inmitten der Planung der kommenden SUB-Session. Wir überlegen uns zur Zeit, wann diese stattfinden soll. Wenn ihr gute Bands aus dem Uni-Umfeld kennt, also von irgendwelchen Studierenden, die musizieren, könnt ihr sie gerne ansprechen und fragen, ob sie Lust haben, im März einen Auftritt zu haben. Ihr könnt sie auch gerne direkt an mich verweisen. Wir suchen noch nach Bands. Um gute Inputs wären wir natürlich froh.                  Alexander Martinolli (Präsident): Vielen Dank. Weitere Meldungen oder Fragen? Scheint nicht der Fall zu sein.</p>
<p><b>7.</b></p>	<p><b>Mitteilung Unifestival</b>                  Jochen Tempelmann (VS): Die Mitteilungen zum Unifestival habe ich vorhin bereits gemacht.</p>
<p><b>Vorgezogene Traktanden</b></p>	
<p><b>8.</b></p>	<p><b>Budget 2018 - Erste Lesung</b>                  Fabienne Hitz (VS): Ich habe euch einen ausführlichen Kommentar zugeschickt. Ich möchte auf die drei wichtigsten Punkte eingehen. Unter Öffentlichkeitsarbeit: Wir haben rund 10'000 CHF eingeplant, um die Visibilität zu stärken. Wir werden mehrere Events oder Aktionen durchführen, und haben das entsprechend ins Budget aufgenommen. Weiter die Semesterbeiträge: Diese werden wieder gleich budgetiert wie letztes Jahr, da die Mitgliederzahlen stagnieren. Es wird sich wahrscheinlich nicht mehr ändern, dies war auch die Prognose der Universität. Dann noch der letzte Punkt: Wir haben ein neues Finanzreglement und deshalb auch ein neues Lohnsystem. Entschieden haben wir uns für ein dreistufiges System. Die Stundenlöhne betragen neu 25, 27 und 32 CHF. Neu erhalten auch die Hilfskräfte</p>

	<p>einen 13. Monatslohn, jedoch keine Pauschalspesen mehr. Hier gibt es eine Übergangsregelung. Wenn die Änderungen also zum Nachteil der Mitarbeitenden ausfallen würde, so tritt die neue Regelung erst durch einen personellen Wechsel in Kraft. Bei positiven Auswirkungen wird die Regelung bereits jetzt angewandt. Dies waren die drei wichtigsten Punkte zum Budget.</p> <p>Alexander Martinolli (Präsident): Vielen Dank. Gibt es Fragen? Scheint nicht der Fall zu sein.</p>
<p><b>9.</b></p> <p><b>Beschluss</b></p>	<p><b>Vorstandsantrag: Beitrag Sozialfonds VSS</b></p> <p>Fabienne Hitz (VS): Wie letztes Jahr stellen wir erneut einen Antrag. Dies kommt absichtlich bereits so früh, da wir noch nicht über das Budget entscheiden oder entschieden haben. Deshalb möchten wir gerne heute über den Antrag abstimmen lassen. Wir möchten dem VSS gerne 2000 CHF in den Sozialfonds sprechen. Der Sozialfonds ist dazu da, damit die Sektionen des VSS, denen es finanziell nicht so gut geht, einen Antrag für einen Teilerlass des Mitgliederbeitrages stellen können. Die anderen Sektionen können dann einen Antrag stellen und einen Teil davon, auf freiwilliger Basis, übernehmen. Als es uns vor drei Jahren finanziell nicht so gut ging, haben wir auch einen Antrag gestellt. Damals wurden nicht ganz 4000 CHF erlassen. Wir haben nun vor, dass wir den Betrag in zwei Raten zurückbezahlen, respektive den anderen zugute kommen lassen. Das wäre nun die zweite Rate in diesem Sinne.</p> <p>Alexander Martinolli (Präsident): Gibt es Fragen oder besteht Diskussionsbedarf? Scheint nicht der Fall zu sein. Wer den Antrag annehmen möchte, hebe bitte die Stimmkarte. Das ist eine einstimmige Mehrheit und wurde somit angenommen, <b>so beschlossen.</b></p>
<p><b>10.</b></p> <p><b>Beschluss</b></p>	<p><b>Änderungsantrag: Genehmigung SR-Löhne und SR-Spesen</b></p> <p>Alexander Martinolli (Präsident): Der Antrag wurde von mir gestellt. Äussern darf ich mich nicht.</p> <p>Corina Liebi (glp): Warum muss dieser Antrag so gestellt werden? Den Betrag von 4500 CHF haben wir bereits im Budget.</p> <p>Fabienne Hitz (VS): Es ist noch nicht Teil des Budgets.</p> <p>Alexander Martinolli (Präsident): Weitere Fragen? Scheint nicht der Fall zu sein. Wer den Antrag annehmen möchte, hebe bitte die Stimmkarte. Mit einer Enthaltung wurde der Antrag angenommen, <b>so beschlossen.</b></p>
<p><b>11.</b></p> <p><b>Beschluss</b></p>	<p><b>Verlängerungsantrag: Asynchrone Vorlesungszeiten</b></p> <p>Luc Brönnimann (glp): Gerne möchte ich fragen, was bis anhin gemacht wurde. Es steht ja "langes Engagement".</p> <p>Carole Klopstein (VS): Wir haben angefangen zu schauen wann beispielsweise die Pendler_innen-Ströme stattfinden. Auch haben wir die Stundenpläne der Einführungsjahre angeschaut, weil diese von den Studierendenzahlen am intensivsten sind. Aber ich muss gestehen, dass wir bis anhin nicht mehr Zeit hineinstecken konnten. Ich möchte das Anliegen jedoch unbedingt behandeln, noch bevor ich zurücktreten werde. Deshalb möchte ich euch bitte, die Frist bis zum nächsten SR zu verlängern.</p> <p>Simone Widmer (jg): Mir ist aufgefallen, dass die Uni Freiburg (CH) grosse Abweichungen von der Uni Bern hat. Ich weiss nicht wieso, aber vielleicht bringt dir diese Information etwas.</p> <p>Alexander Martinolli (Präsident): Weitere Bemerkungen oder Fragen? Scheint nicht der Fall zu sein. Wer den Antrag annehmen möchte, hebe bitte die Stimmkarte. Das ist eine eindeutige Mehrheit und wurde somit angenommen, <b>so beschlossen.</b></p>
<p><b>Wahlen</b></p>	

a)	<p><b>Festkommission (FeKo)</b>          Alexander Martinolli (Präsident): Gibt es Kandidaturen? Aktuell sind drei freie SR-Sitze zur Verfügung. Scheint nicht der Fall zu sein.</p>
b)	<p><b>Hochschulpolitische Kommission (HoPoKo)</b>          Alexander Martinolli (Präsident): Gibt es Kandidaturen? Aktuell sind vier SR-Sitze zu besetzen. Ich erinnere an dieser Stelle an das Votum von Andrea Mauerhofer (sf).          Carole Klopstein (VS): Momentan werden die Grundsteine für das Projekt "Studentisches Wohnen" erarbeitet. Es wäre wirklich schade, wenn sich nur das Sf beteiligt wäre.          Oliver Fahrni (glp): Ich kandidiere.          Alexander Martinolli (Präsident): Weitere? Wer Oliver Fahrni (glp) in die HoPoKo wählen möchte, hebe bitte die Stimmkarte. Das ist einstimmig. Somit wurde <b>Oliver Fahrni (glp)</b> gewählt.</p>
c)	<p><b>Sozialfondskommission (SoFoKo)</b>          Alexander Martinolli (Präsident): Gibt es Kandidaturen? Aktuell ist ein SR-Sitz frei.          Fabienne Kriesi (VS): Es ist wirklich eine tolle Kommission. Für alle, die es nicht wissen: Das ist die Kommission, die die Gesuche von Studierenden bearbeitet, die bei uns Anträge für ein Stipendium oder Darlehen einreichen. Es ist eine tolle Arbeit, weil sie direkt etwas bewirken kann. Ich finde es schade, dass die Kommission momentan so unterbesetzt ist. Auch ist es schwierig, Sitzungen abhalten zu können. Es ist insofern schade, als dass die Studierenden dann unter Umständen nicht rechtzeitig einen Entscheid haben. Deshalb möchte ich euch dazu ermutern, bei der Kommission mitzumachen.          Alexander Martinolli (Präsident): Gibt es Kandidaturen?          Christian Sterchi (glp): Ich schlage Fabian Rüfenacht (glp) vor.          Alexander Martinolli (Präsident): Weitere Kandidaturen? Wer Fabian Rüfenacht (glp) in die SoFoKo wählen möchte, hebe bitte die Stimmkarte. Das ist eine klare Mehrheit, somit wurde <b>Fabian Rüfenacht (glp)</b> gewählt.</p>
d)	<p><b>VSS-Ersatzdelegierte</b>          Alexander Martinolli (Präsident): Momentan gibt es einen Sitz für SUB-Mitglieder. Gibt es Kandidaturen?          Jochen Tempelmann (VS): Kurz eine Anmerkung: Falls ihr Kandidieren möchtet wäre es gut, wenn ihr zugleich am 18. und/oder am 19. November Zeit habt, da dann die DV stattfindet. Wir haben bis jetzt fünf unserer sechs Delegiertensitze besetzt. Einige Anfragen stehen noch offen. Je nach dem wären wir also noch sehr froh, wenn es eine Person gibt, die uns unterstützen könnte.          Simone Widmer (jg): Die Jg schlagen Simone Herpich (jg) vor.          Alexander Martinolli (Präsident): Weitere Kandidaturen? Wer Simone Herpich (jg) wählen möchte, hebe bitte die Stimmkarte. Somit wurde <b>Simone Herpich (jg)</b> gewählt.</p>
e)	<p><b>Vertretung SUB bei Bugeno-DV</b>          Alexander Martinolli (Präsident): Momentan gibt es vier freie Sitze für SUB-Mitglieder.          Simone Widmer (jg): Haben wir insgesamt acht Sitze?          Jochen Tempelmann (VS): Ja.          Nora Trenkel (sf): Ich war dabei, habe jedoch nie eine Mail erhalten. Ich weiss nicht wer für die Verteiler zuständig ist, wäre aber froh, wenn dies gelöst werden kann.          Alexander Martinolli (Präsident): Das wurde zur Kenntnis genommen. Gibt es Kandidaturen? Scheint nicht der Fall zu sein.</p>
f)	<p><b>Kommission Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses</b>          Alexander Martinolli (Präsident): Aktuell ist ein Sitz frei für jedes SUB-Mitglieder. Gibt es Kandidaturen?</p>

<b>Wahl</b>	<p>Corina Liebi (glp): Wie oft tagt die Kommission?          Alexander Martinolli (Präsident): Da müsstest du allenfalls Sophia Sollberger (SUB) fragen.          Fabian Rüfenacht (glp): Ich nominiere Corina Liebi (glp).          Alexander Martinolli (Präsident): Weitere Kandidaturen? Wer Corina Liebi (glp) wählen möchte, hebe bitte die Stimmkarte. Das ist eine klare Mehrheit. Somit wurde <b>Corina Liebi (glp)</b> gewählt.</p>
<b>g)</b>          <b>Wahl</b>	<p><b>Offene Kommissionen</b>          Alexander Martinolli (Präsident): Gibt es Kandidaturen? Ich bitte euch, die Vorstandswahlkommission im Hinterkopf zu halten.          Simone Widmer (jg): Betreffend Vorstandswahlkommission möchte ich gerne ein Fraktions-Timeout beantragen.          Alexander Martinolli (Präsident): An dieser Stelle gibt es ein fünfminütiges Fraktion-Timeout.          (Fünfminütiges Fraktions-Timeout)          Alexander Martinolli (Präsident): Fahren wir fort. Gibt es Kandidaturen?          Simone Herpich (jg): Ich schlage Simone Widmer (jg) für die Vorstandswahlkommission vor.          Johannes Lehmann (wir): Ich schlage mich für die Vorstandswahlkommission vor.          Alexander Martinolli (Präsident): Weitere Kandidaturen? Scheint nicht der Fall zu sein. Wer <b>Simone Widmer (jg)</b> und <b>Johannes Lehmann (wir)</b> wählen möchte, hebe bitte die Stimmkarte. Somit wurden beide gewählt.</p>

<b>Beschlusstraktanden</b>	
<b>13.</b>	<p><b>Motion: Transparenz und Visibilität durch Social Media stärken</b>          Corina Liebi (glp): Ich denke der Antrag ist selbsterklärend.          Pia Portmann (VS): Der Vorstand ist für die Motion. Das SR-Präsidium kann ja jemand anderes damit beauftragen. Ich habe diesbezüglich den Twitter-Account von früher gefunden.          Simone Widmer (jg): Ihr solltet das Passwort noch ändern. Es gibt Leute, die das (alte) Passwort kennen.          Pia Portmann (VS): Danke für diesen Hinweis!          Alexander Martinolli (Präsident): Weitere Anmerkungen? Besteht Diskussionsbedarf?          Johannes Lehmann (wir): Ich glaube einfach nicht, dass sich viele Leute für das interessieren. Ich weiss daher nicht, ob es der Aufwand wert ist. Vielleicht ist auch eine kurze Zusammenfassung der Sitzungen möglich, aber nicht Kurzmeldungen.          Pia Portmann (VS): Auf Facebook gibt es das schon. Wir posten nach jeder Sitzung die vier wichtigsten oder spannendsten Ergebnisse.          Simone Herpich (jg): Meine Frage hat sich erübrigt.          Corina Liebi (glp): Ich weiss, das habe ich mit dem Vorstand bereits abgeklärt. Es wird bereits gepostet, aber nicht vollständig. Hier geht es eher darum, die Visibilität zu stärken und mehr Transparenz zu schaffen. Ich weiss zum Beispiel, dass Personen, die in den Kommissionen sitzen bzw. das Präsidium der Kommission innehaben, gerne wissen möchten, wer neu in die Kommission gewählt wurde. Damit kommen wir dem entgegen. Ansonsten müssen diese stets auf die SUB gehen und das Protokoll vor Ort einsehen.          Luc Brönnimann (glp): Dazu möchte ich sagen, dass jede_r, die oder der bereits einmal einen Verein aufgebaut hat, erfahren oder merken, dass auch das Informieren gegen aussen seine Wirkung auf den Verein selber hat. Wenn wir also persönlich</p>



etwas mitkriegen können wir uns auch informieren oder nachforschen. Wenn die Informationsbeschaffung zu aufwändig ist, geht die breite Masse unter. Das bedeutet, dass es unfair ist, die momentane Nachfrage an die Motion zu richten. Das zukünftige Potential der Nachfrage muss berücksichtigt werden. Zweitens ist Twitter, als sehr politisch betriebenes Netzwerk, auch das richtige Organ. Dort kann bestimmt viel verändert werden. Der Aufwand wird hier gross aufgeblasen, dabei fällt er sehr klein aus. Ein Satz alle 30 Minuten während den Sitzungen könnte auch ich stemmen, obwohl ich das Zehnfingersystem nicht beherrsche.

Simone Widmer (jg): Alle 30 Minuten ist ein wenig untertrieben - es ist Twitter. Da muss dann dieser und jene, die gerade gewählt wurden, aufgelistet werden. Ich sehe das eher als Parallelprotokoll, was ich als sehr aufwändig erachte. Ich finde es schön, dass Twitter wieder genutzt wird und die wichtigsten Ergebnisse einer Sitzung verbreitet werden. Aber ich sehe es als nicht möglich, dass alle Details veröffentlicht werden. Dann müsste eine zweite Protokollant\_innenstelle geschaffen werden.

Silvan Brügger (sf): Ich möchte anmerken, dass Twitter kein geeignetes Kommunikationsmedium ist, um über neue Mitglieder zu informieren. Dafür gibt es immer noch die Mutationsformulare und E-Mail-Dienste. Zweitens: Was die Nutzeranzahl betrifft, kann ich mir nicht vorstellen, dass Twitter hierzu geeignet ist, um eine grössere Visibilität zu erlangen. Auch da im Antrag ein konkretes Medium festgeschrieben wird, erachte ich diesen als nicht sehr zukunftsgerichtet. Die Social-Media Welt ändert sich alle paar Jahre. Generell finde ich die Stossrichtung gut und richtig, aber so definiert vorzuschreiben erachte ich als übertrieben. Es wäre schön, wenn Twitter genutzt wird. Auch, wenn gegenüber den Wähler\_innen mehr Transparenz geschaffen wird. Jedoch finde ich das doch sehr Protokoll-artige Prozedere heikel. Ein Protokoll nehmen wir in einer Abstimmung an. Wenn nun ein Parallelprotokoll entsteht, sehe ich hier Probleme.

Jonas Aegerter (jg): Auch ich sehe das als eine Art Kontrollverlust. Wir können nichts anfechten oder zurücknehmen, wenn es bereits veröffentlicht wurde. Das ist beim SR-Protokoll nicht der Fall - wir können darüber abstimmen.

Corina Liebi (glp): Der Vorstoss entstand, weil ich vor ungefähr einem Jahr beantragt habe, dass das SR-Protokoll nicht mehr wie bis anhin direkt auf der SUB-Webseite veröffentlicht wurde. Mittlerweile wird das SR-Protokoll ja per Mail an alle versandt und erst durch die Annahme bzw. Genehmigung am nächsten SR veröffentlicht. Das Protokoll ist dadurch jedoch während den Semesterferien für drei Monate nicht zugänglich, ausser man geht auf die SUB. Deshalb kam dieser Vorstoss. Zum Thema Medium von Silvan Brügger (sf): Ich habe mir überlegt, was am sinnvollsten ist, deshalb auch die unterschiedlichen Vorgehensweisen. Auf Twitter müssen sehr kurze Nachrichten geschrieben werden, da die Länge begrenzt ist. Es ist also mehr als Beschlussprotokoll und nicht als Gegenprotokoll zu verstehen. Was wir hier führen ist ein Wortprotokoll. Auf Twitter würde also nur stehen, dass Vorstoss XY angenommen wurde, oder Vorstoss YZ abgelehnt wurde. Es wird keine Konkurrenz zum normalen Protokoll sein. Auch wurde geschrieben, dass bei Facebook nur eine Zusammenfassung berichtet wird. Ich erachte Facebook auch nicht als das richtige Medium, um einzelne Protokolle zu den Beschlüssen zu schreiben, insbesondere, da ich die Facebook-Mitglieder nicht zuspamen möchte. Deshalb wurde der Antrag so verfasst, wie er hier vorliegt.

Luc Brönnimann (glp): Als Ratsältester bin ich es mir gewohnt, dennoch möchte ich hier wieder einmal betonen, dass die Idee verstanden werden muss, und nicht das, was Wort für Wort im Antrag steht. Wir sollten uns hier also nicht auf die Kleinkrämerei mit Twitter fokussieren, da, wie bei jeder juristischen Auslegung, der Sinn und Zweck, insbesondere auch die Ratsdiskussion, berücksichtigt wird und nicht primär was Wort für Wort steht, sondern den Wortlaut und dessen Bedeutung. Hier

also zurück zur Sachlichkeit: Was will der Antrag erreichen? Man möchte, dass die Entscheide im Sofort-Zustand für andere zugänglich werden, was für das Protokoll im ursprünglichen Sinne nicht machbar ist. Im Gegensatz zum Wortprotokoll, das genehmigt werden muss, weil allfällige Verzerrungen über Personen, also insbesondere Ehrverletzungen, korrigiert werden müssen oder können. Bei dieser Thematik hier ist also nicht von einem Protokoll zu sprechen, sondern einzig von Mitteilungen. Das sind zwei verschiedene Welten, weswegen keine demokratische Diskussion über die Genehmigung von Twitter-Posts gemacht werden müssen. Das vorneweg - insbesondere in der Hoffnung, dass hier der Weg zurück zur Sachlichkeit gefunden wird. Der Inhalt des Antrages finde ich eine super Sache; es wird etwas veröffentlicht in dem Sinne, dass jede\_r, der daran interessiert ist, den Ablauf mitverfolgen kann in Echtzeit. Durch die verschiedenen Mitteilungen wird dann ersichtlich, was wir hier arbeiten und woran wir sind. Die Mehrheit weiss garnicht, was hier hinter geschlossener Kammer entschieden wird. Die Art ist also flexibel und zeigt, dass wir technisch angekommen sind. Aus diesen Gründen sehe ich dem Antrag keine Steine im Weg. Falls das laufen würde wie nichts anderes, kann man ja immer noch deutlich mehr investieren. Ich bezweifle aber sehr, dass eine zusätzliche Hilfskraft benötigt wird für die Twitter-Posts.

Joel Hurni (w7): Ich möchte darauf hinweisen, dass es nur um die Beschlüsse an sich geht, und nicht um eine Art Protokoll. Beschlüsse stellen kein Problem dar, wenn es um die Veröffentlichung geht. Ein Protokoll wäre etwas anderes. Wenn man sich umhört, bspw. in der Fakultät für Veterinärmedizin, dann kommt man zum Schluss, dass die Studierenden teils keine Ahnung haben, was wir hier machen. Sie fragen mich immer wieder, für das die SUB denn genau da ist. Es wäre extrem hilfreich, wenn wir etwas hätten, was wir den Studierenden näher bringen könnten. So können wir sie auf Twitter verweisen, damit sie sehen, was wir beschliessen. Wenn sie sich dann für etwas mehr interessieren, können sie auf die SUB-Seiten gehen und nachschauen. Das wäre extrem hilfreich. Auch denke ich, dass dies viele neue Wähler\_innen anziehen würde. Die 10% des letzten Jahres erachte ich als zu wenig.  
Samuel Winkler (jg): Frage an das Präsidium: Würdest du das dann machen? Wie kannst du dir das vorstellen mit diesen Tweets?

Alexander Martinolli (Präsident): Der Punkt ist der, dass die Möglichkeit besteht, dies abzudelegieren. Ich bin ehrlich und sage, dass ich das abdelegieren würde, da ich der Meinung bin, dass ich neben der Leitung der Sitzung nicht auch noch Twitter unterhalten kann.

Pia Portmann (VS): Ich würde sagen, dass dies der Vorstand, der für Online-Kommunikation zuständig ist, machen könnte. So könnte die Aufgabe auch stets übergeben werden.

Samuel Winkler (jg): Ich möchte auch gerne sagen, dass wir das ausprobieren können. Wenn wir finden, dass sich der Aufwand nicht bezahlt macht, können wir das ja auch jederzeit wieder rückgängig machen. Grundsätzlich denke ich, dass sich der Mehraufwand lohnt. Wir können es also einfach einmal ausprobieren und später stets erneut darüber entscheiden.

Noémie Lanz (sf): Vieles wurde gesagt. Auch ich habe mir die Posts auf Facebook angesehen. Sie sind teils sehr kurz gefasst und sagen nicht viel aus. Ich denke auch, dass wir das einmal versuchen und allenfalls wieder abschaffen können, sollte sich herausstellen, dass es nichts bringt oder zu aufwändig ist. Falls Alexander Martinolli (Präsident): dies nicht abdelegieren kann, könnten wir ja jeweils eine halbe Minute Pause machen, damit er den Tweet generieren kann.

Johannes Lehmann (wir): Ich glaube einfach nicht, dass wir so viele Informationen reinpacken können. Was bringt es, wenn lediglich steht, Antrag XY wurde angenommen?

<p><b>Beschluss</b></p>	<p>Corina Liebi (glp): Auch könnte der Link der SUB-Homepage veröffentlicht werden, dort, wo die SR-Unterlagen online zu finden sind. So können sich die Leute genauer informieren.</p> <p>Joel Hurni (w7): Würden wir über Tweets abstimmen, die nach einem Beschluss rausgehen? Für die Kontrolle?</p> <p>Corina Liebi (glp): Von unserer Seite ist das nicht geplant. Wenn dies der SUB-Vorstand übernimmt, denke ich zudem, dass die Korrektheit der Tweets gewährleistet ist. Und zudem: Ich weiss nicht, ob Twitter-Beiträge rechtlich verbindlich sind. Was zählt, ist immer noch unser Protokoll.</p> <p>Joel Hurni (w7): Aber es muss doch verhindert werden, dass auf Twitter etwas anderes steht, als im Protokoll? So, dass die Beschlüsse auch wirklich übereinstimmen und einheitlich sind. Ich finde aber auch, dass wir die Motion ausprobieren und allenfalls erneut darüber diskutieren können.</p> <p>Samuel Hidalgo Staub (sf): Ich finde auch, dass wir das ausprobieren können. Ich denke, es interessiert kein Mensch. Zweitens: Wer würde sich auf dem Natel die Traktandenliste durchlesen? Fotos können sowieso nicht gepostet werden. Dennoch kann man das ausprobieren, wieso nicht. Ich werde aber dagegen Stimmen, weil ich finde, dass es nichts bringt.</p> <p>Pia Portmann (VS): Wir kommunizieren ja auch immer gegen aussen mit den Medien. Dort vertraut ihr uns auch. Deswegen macht es unserer Meinung nach nicht Sinn, über Tweets abzustimmen.</p> <p>Joel Hurni (w7): Ich würde nicht behaupten, dass es niemanden interessieren würde - denn für was wären wir sonst hier? Wir haben ja auch eine Legitimation von den zehn Prozent der Studierenden, die uns gewählt haben. Das ist eine Grundfrage.</p> <p>Samuel Hidalgo Staub (sf): Ich stelle den Antrag auf Abbruch der Diskussion.</p> <p>Alexander Martinolli (Präsident): Wer die Diskussion abbrechen möchte, hebe bitte die Stimmkarte. Das ist eine eindeutige Mehrheit. Somit wird die Diskussion abgebrochen, <b>so beschlossen</b>. Wer möchte noch auf die Redner_innenliste? Vielen Dank.</p> <p>Jonas Aegerter (jg): Auch ich finde, wir können das einmal ausprobieren. Ich finde es jedoch schwierig hier zu behaupten, dass es niemanden interessieren wird - schliesslich sind wir alle hier auch anwesend. Scheinbar gibt es Leute, die sich für die Hochschulpolitik interessieren. Allen anderen das abzusprechen, finde ich nicht fair.</p> <p>Samuel Winkler (jg): Ich schliesse mich dem Votum von Jonas Aegerter (jg) an und finde, wir sollten dem eine Chance geben.</p> <p>Joel Hurni (w7): Auch ich schliesse mich diesem Votum an.</p> <p>Alexander Martinolli (Präsident): Wer die Motion annehmen möchte, hebe bitte die Stimmkarte (20 dafür, 3 dagegen, 2 Enthaltungen). Die Motion wurde somit angenommen, <b>so beschlossen</b>.</p> <p>Alexander Martinolli (Präsident): Alle, die Twitter haben: Bitte folgen!</p> <p>Corina Liebi (glp): Müssen wir nun noch darüber abstimmen, dass wir die Aufgabe abdelegieren?</p> <p>Alexander Martinolli (Präsident): Vielen Dank für diesen Hinweis. Laut Motion obliegt es dem SR, diese Kompetenz zu delegieren. Möchte der SR diese Kompetenz an den SUB-Vorstand delegieren? Wer dem zustimmt, hebe bitte die Stimmkarte. Das ist eine einstimmige Mehrheit und wurde somit angenommen, <b>so beschlossen</b>.</p>
<p><b>14.</b></p>	<p><b>Vorstandsantrag: Anpassung der Sozialfonds-Reglemente</b></p> <p>Fabienne Kriesi (VS): Ich möchte hier nicht allzu viel sagen. Die Bearbeitung der Reglemente war ein längerer Prozess, der gemeinsam mit der SoFoKo behandelt wurde. Ich denke, dass die Änderungen durchaus Sinn machen, auch wenn einige Punkte kritisch betrachtet werden können. Die meisten Änderungen sind sprachlicher</p>

<b>Beschluss</b>	<p>Art. Es gibt lediglich wenige inhaltliche Änderungen. Ich würde einfach Fragen beantworten oder diskutieren, falls dies gewünscht wird.</p> <p>Alexander Martinolli (Präsident): Gibt es Fragen? Besteht Diskussionsbedarf? Scheint nicht der Fall zu sein. Wer den Antrag so annehmen möchte, hebe bitte die Stimmkarte. Mit zwei Enthaltungen wurde der Antrag angenommen, <b>so beschlossen</b>.</p>
15.	<p><b>Vorstandsantrag: Offeriertes Dienstleistungs-Abo für OH-Teilnehmer_innen</b></p> <p>Marco Wyss (VS): Das Anliegen kam von Seiten der Mentis und Mentor_innen und wurde so aufgenommen. Der Vorstand hat dazu keine Meinung, weshalb wir den Entscheid dem SR übergeben möchten.</p> <p>Alexander Martinolli (Präsident): Gibt Fragen? Besteht Diskussionsbedarf?</p> <p>Luc Brönnimann (glp): Wie sieht die Entwicklung dieses Projekts in Zukunft aus? Wie erhofft man sich die Kontrolle einer allfälligen grossen Expansion? Oder wird das Projekt auf dem selben Niveau gehandhabt wie bis anhin? Was ist hier eure Prognose?</p> <p>Marco Wyss (VS): Darüber können wir diskutieren. So wie ich das Projekt übernommen habe und auch jetzt noch der Fall ist, umfasst das Projekt eine kleinere, übersichtliche Menge - ungefähr 20 Teilnehmende. Falls ich etwas falsches sage, kannst du (Simone Herpich (jg)) mich gerne korrigieren. Wenn in Zukunft nicht etwas anderes beschlossen wird, wird das Projekt in diesem Umfang weitergeführt. Unser Ziel besteht darin, das Projekt finanziell abzusichern und in diesem Rahmen weiterzuführen. Falls eine Expansionsgefahr besteht, würden wir erneut darüber diskutieren.</p> <p>Jonas Aegerter (jg): Ist Studijob nicht betroffen?</p> <p>Jochen Tempelmann (VS): Die Dienstleistungs-Abonnent_innen erhalten auch Zugang zu Studijob. Allerdings muss man sagen, dass eine Aufenthaltsbewilligung, und nicht ein Flüchtlingsstatus, bedingung ist, um einer Arbeit nachgehen zu können. Von Daher erübrigt sich das Angebot für geflüchtete Personen, da sie keine Stelle annehmen dürfen. Insofern betrifft die Hauptdienstleistung wohl die freien Eintritte, die geflüchteten Personen beziehen können.</p> <p>Alexander Martinolli (Präsident): Weitere Meldungen?</p> <p>Simone Herpich (jg): Ich möchte anmerken, dass es sich einerseits um eine recht kleine Gruppe handelt, die dann Zugang dazu erhält, und andererseits die Personen höchstwahrscheinlich vor allem von den freien Eintritten profitieren können, und nicht von den übrigen Dienstleistungen. Auch wäre dies ein Zeichen der Integration, seitens der SUB. So können OH-Mitglieder diverse Theatervorstellungen besuchen, oder auch andere Veranstaltungen erleben. Wir haben jedoch auch gemerkt, dass es manchmal schwierig ist überhaupt die Fahrkosten, bspw. an die Uni, aufzubringen. Deshalb denke ich nicht, dass die Parties oder ähnliches überflutet werden würde. Wenn wir jedoch nur schon einer Person die kulturelle Vielfalt der Stadt Bern näherbringen oder ermöglichen können, würde mich dies bereits glücklich machen. Ich werde für den Antrag stimmen.</p> <p>Alexander Martinolli (Präsident): Weitere Meldungen?</p> <p>Luc Brönnimann (glp): Gerne erstelle ich einen Änderungsantrag. Hier wird der Anspruch vermittelt, ein Dienstleistungs-Abo zu erhalten, und zwar unbegrenzt. Genau das könnte in Zukunft Probleme verursachen. Deswegen möchte ich einen Punkt umformulieren: Der Vorstand kann bis zu 40 Dienstleistungs-Abos für OH-Teilnehmende sprechen. So ergeben sich zwei Vorteile: Erstens, die Kosten sind ziffernmässig begrenzt, und zweitens kann der Vorstand Konflikte vermeiden mit der höheren Anzahl. So ist man flexibel und kann das besonders gut einsetzen.</p> <p>Silvan Brügger (sf): Den so formulierten Änderungsantrag erachte ich als nicht zielführend. Wir haben hier eine Studierendenzahl von plus 15'000 Studierenden, welche (fast) alle SUB-Dienstleistungsberechtigt sind. Die relativ geringe Masse der</p>

OH-Teilnehmenden steht in absolut keiner Konkurrenz dazu. Und die Änderungen bedeuten zusätzlichen administrativen Aufwand. Ich glaube also, dass es nichts bringt und wir hier auch nicht kleinlich agieren müssen.

Luc Brönnimann (glp): Die Zahl kann durch einen Gegenantrag geändert werden. Von einer Expansion ist ja auch nicht auszugehen, zumal es ein kleines Projekt bleiben soll. Von mir aus können wir das auf 70 oder 100 erhöhen. Der Anspruch in der Formulierung ist das grosse Problem: Wir haben keine Flexibilität durch die Formulierung im Hauptantrag. Dies gibt auch Gegenspieler\_innen des Projekts neue Argumente in die Hände. Das Projekt war bei seiner Einführung äusserst umstritten, da es nicht direkt im Interesse der Studierenden liegt. Wenn wir den Anspruch nun institutionalisieren spielen wir nur Argumente in die Hände der Gegenspieler\_innen und das wäre schade. Auch bringt dies in gewisser Weise eine indirekte Gefährdung des Projekts mit sich. Deswegen spreche ich mich für meine Lösung aus.

Noémie Lanz (sf): Ich sehe nicht ein, wieso geflüchtete Studierenden nicht den Anspruch erhalten sollten, diese Dienstleistungs-Abos zu erhalten. Ich denke, dass es die geflüchteten Menschen bereits schwer genug haben und wir somit einen grossen Beitrag zur Integration liefern können. Auch machen wir es ihnen um einiges einfacher, wenn sie mit anderen Studierenden an eine Veranstaltung gehen möchten. Ich fände es wirklich schade, wenn dieses Anliegen abgelehnt werden würde.

Jonas Aegerter (jg): Ich möchte mich dem Votum von Noémie Lanz (sf) anschliessen. Ich spreche mich für einen grundsätzlichen Anspruch auf universitäre Bildung aus und gerade gegen eine Almosenpolitik. Sind wir heute besonders grosszügig und sprechen 40 Abos aus, und beim nächsten Jahr 50? Ich finde dieses Vorgehen lächerlich. Ich bin dafür, dass wir ein Zeichen setzen, ein Zeichen für universelle Bildung. Ich fände es wirklich schade, wenn dies nicht so angenommen wird.

Corina Liebi (glp): Ich möchte das Projekt unterstützen. Wir haben uns damals für das Projekt OH ausgesprochen und auch Gelder gesprochen. Hier geht es nun erneut um etwas, das die SUB für die betroffenen Menschen machen kann. Ich selbst war Mentorin vom Projekt, und finde es sehr wichtig, dass die Betroffenen den Zugang zu kulturellen Anlässen erhalten. Ich denke, wir können so mit sehr geringem Aufwand und tiefen Kosten etwas bewirken. Ich sehe nicht ein, wieso wir das nicht so annehmen können.

Luc Brönnimann (glp): Hier wurde mein Argument klassisch im Munde verdreht! Ich habe in keiner Art und Weise je davon gesprochen, oder Gedanken so geäussert, dass ich das Projekt nicht anbieten würde. Dies war rein eure Interpretation. Hier sprechen wir über Finanzen, die jede\_r Studierende\_r bezahlt, und das soll uns hier sehr wohl bewusst sein. Und überhaupt nicht leichtfertig darüber entschieden werden. Insbesondere, da es starke Gegenstimmen zum Projekt gibt! Hier möchte ich das Projekt nicht gefährden. Ich finde das fahrlässig. Von mir aus könnt ihr 100 hineinschreiben - das Projekt wird diese Zahl nie erreichen, da es keine so grosse Nachfrage gibt. Wir müssen das Anliegen hier klar und sachlich anschauen, und nicht ideologisch mir einen Reindrücken. Das möchte ich hier festhalten. Wenn ihr die Formulierung hier so stehen lässt, wird jeder Person automatisch ein Anspruch garantiert. Das ist dann auch die Verhandlungsposition der SUB, was ein ganz anderes Statement einnimmt. Es ist mehr dahinter, als nur eine kleine Entscheidung. Hier muss man sachlich herangehen und schauen, welche Auswirkungen entstehen. Es geht und geht nicht darum, gewissen Personen etwas zu verweigern. Es geht darum, das Anliegen, das ich unterstütze, korrekt zu institutionalisieren, und nicht in den Sand zu meisseln und die ganze Flexibilität wegzunehmen.

Simone Herpich (jg): Als ehemalige Koordinatorin des Projekts OH, und als sachliche Person, möchte ich mich hier ganz klar für den Originalantrag von Marco Wyss (VS) aussprechen. Es ist auch in meinem Interesse, weil ich persönlich viel mit den

<p><b>Beschluss</b></p> <p><b>Beschluss</b></p> <p><b>Beschluss</b></p>	<p>Personen zu tun hatte. Vor allem möchte ich mich vollumfänglich dem Votum von Jonas Aegerter (jg) anschliessen und auch sagen, dass der Antrag keine Kosten für die SUB verursachen würde, da die Dienstleistungs-Abos sowieso vorhanden sind - also keine Mehrkosten für die SUB generieren.</p> <p>Nora Trenkel (sf): Ich finde eine Beschränkung ist entgegen dem, was du gesagt hast. Sehr wohl entsteht so eine erneute Differenzierung, die hergestellt wird, zwischen normalen und geflüchteten Studierenden. Das hat also sehr wohl einen ideellen Hintergrund. Dieses Argument muss nicht durch den Begriff der Sachlichkeit verstärkt werden. Ich finde es zudem ein Zeichen der SUB, und somit eine Chance für die SUB, gegen aussen ein Zeichen zu setzen und sich politisch zu positionieren, wenn es Menschen bereits genügend schwer haben.</p> <p>Samuel Hidalgo Staub (sf): Antrag auf Abbruch der Diskussion und Redezeitbeschränkung von 45 Sekunden für den Rest der Sitzung.</p> <p>Alexander Martinolli (Präsident): Wer die Diskussion abbrechen möchte, hebe bitte die Stimmkarte. Das ist eine eindeutige Mehrheit und wurde somit angenommen, <b>so beschlossen</b>. Wer die Redezeit auf 45 Sekunden beschränken möchte, hebe bitte die Hand (13 dafür, 8 dagegen, 2 Enthaltungen). Somit wurde die Redezeit auf 45 Sekunden beschränkt, <b>so beschlossen</b>.</p> <p>Alexander Martinolli (Präsident): Wer möchte noch auf die Redner_innenliste? Vielen Dank.</p> <p>Maura Schmidt (jg): Ich möchte mich auch dem Votum von Jonas Aegerter (jg) anschliessen. Wenn es nicht um die Beschränkung gehen soll, finde ich es auch ein völlig falsches Signal, wenn eine Beschränkung festgelegt wird. Falls wirklich der Fall eintreten sollte, dass viel zu viele Personen und somit die Nachfrage in die Höhe schießt, kann man hier ja immer noch etwas ändern. Aber grundsätzlich teile ich die Meinung, dass geflüchtete Personen den Zugang zu Kultur erhalten sollen, als Integration.</p> <p>Jonas Aegerter (jg): Gerne möchte ich auf das eingehen, was Luc Brönnimann (glp) vorhin gesagt hat. Zitat "korrekt zu institutionalisieren": Ich glaube, die Diskussion über die Zahl ist hinfällig. Ideell finde ich entweder den Gedanken der Integration an sich zu institutionalisieren, oder die Idee der universellen Bildung und somit den Anspruch auf diese, zu institutionalisieren..</p> <p>Alexander Martinolli (Präsident): Kommen wir zur Abstimmung. Wer den Änderungsantrag von Luc Brönnimann (glp) annehmen möchte, hebe bitte die Stimmkarte (4 dafür, 15 dagegen, 6 Enthaltungen). Somit wurde der Änderungsantrag abgelehnt. Wer den Hauptantrag annehmen möchte, hebe bitte die Stimmkarte (24 dafür). Das ist eine klare Mehrheit, Somit wurde der Hauptantrag angenommen, <b>so beschlossen</b>.</p> <p>(Beifall)</p> <p>Luc Brönnimann (glp): Auch ich habe den Antrag angenommen. Aufgrund der enormen Diffamierung hier möchte ich im Protokoll richtig stellen und zugleich festhalten, dass ich zu keinem Zeitpunkt gegen das Anliegen war.</p> <p>Alexander Martinolli (Präsident): Dies wurde so aufgenommen.</p>
<p><b>16.</b></p>	<p><b>Parl. Initiative: Änderung der FiKo-Kompetenzen</b></p> <p>Corina Liebi (glp): Der Vorstoss ging aus der Diskussion in der letzten Sitzung hervor. Wir haben gemerkt, dass der Handlungsspielraum des Vorstandes während den Semesterferien fehlt, wenn ein finanzieller Entscheid schnell erfolgen muss. Deswegen nun hier der entsprechende Vorstoss.</p> <p>Fabienne Hitz (VS): Vielen Dank für den Antrag. Wir erachten die Ausweitung der FiKo-Kompetenz als sehr sinnvoll, wie der geschilderte Fall auch gezeigt hat.</p> <p>Alexander Martinolli (Präsident): Gibt es Fragen oder besteht Diskussionsbedarf?</p> <p>Simone Widmer (jg): Auch wir erachten den Vorstoss als sinnvoll, vielen Dank.</p>

<p><b>Beschluss</b></p>	<p>Alexander Martinolli (Präsident): Weitere Wortmeldungen? Scheint nicht der Fall zu sein. Wer den Antrag annehmen möchte, hebe bitte die Stimmkarte. Das ist eine klare Mehrheit und wurde somit angenommen, <b>so beschlossen.</b></p>
<p><b>17.</b></p> <p><b>Beschluss</b></p>	<p><b>Motion: Ankündigung von Prüfungsterminen</b>        Jonas Hirschi (sf): Ich möchte kurz etwas über die Entstehungsgeschichte sagen, da wir hier die Interessen der Studierenden vertreten. Es ist ein Idealfall, wenn eine Idee von den Studierenden selbst kommt, wie hier der Fall ist. Zwei Physikstudierende haben sich hier gemeldet und gesagt, dass der Termin für die mündlichen Prüfungen erst drei bis vier Tage vorher bekannt gegeben wurde. Sie wussten zwar in welcher Woche, jedoch nicht das genaue Datum. Deswegen wurde beim Institut nachgefragt. Die Antwort lautete, dass der Termin bereits früher festgelegt aber nicht kommuniziert wurde. Da es bereits Richtlinien und Weisungen gibt, finde ich es wichtig, dass die Ankündigungen von Prüfungsterminen dort aufgenommen werden.        Alexander Martinolli (Präsident): Die Meinung des Vorstandes?        Carole Klopstein (VS): Danke für diese Motion. Wir werden diese gerne behandeln. Ich möchte jedoch darauf hinweisen, dass, erfahrungsgemäss, die Uni-Leitung für solche Themen nicht die ideale Ansprechstelle ist, sondern vielmehr die Fakultäten. Diese Anmerkung einfach, weil der Konkrete Auftrag lautet, dass das Anliegen bei der Uni-Leitung platziert werden soll. Das heisst natürlich nicht, dass wir das dort nicht auch ansprechen und thematisieren, doch wahrscheinlich wird auf die Fakultäten verwiesen.        Luc Brönnimann (glp): Ich stelle einen Änderungsantrag mit dem Zweck die Stelle mit "Uni-Leitung" zu streichen. Somit verfügt der Vorstand über alle Möglichkeiten, um zu agieren.        Alexander Martinolli (Präsident): Gibt es Fragen? Besteht Diskussionsbedarf?        Carole Klopstein (VS): Den Antrag würden wir in dieser Form unterstützen.        Alexander Martinolli (Präsident): Sonstige Bemerkungen?        Luc Brönnimann (glp): Ich möchte lediglich die Information geben, dass der Änderungsantrag von den Antragssteller_innen direkt übernommen werden kann, ohne darüber abzustimmen - solltet ihr meine Idee für richtig und besser empfinden.        Jonas Hirschi (sf): Den Änderungsantrag werde ich somit übernehmen.        Joel Hurni (w7): Ich finde die Motion auch gut.        Alexander Martinolli (Präsident): Weitere Wortmeldungen? So kommen wir zur Abstimmung. Wer die Motion mit dem Änderungsantrag von Luc Brönnimann (glp) annehmen möchte, hebe bitte die Stimmkarte. Das ist eine klare Mehrheit und wurde somit angenommen, <b>so beschlossen.</b>        Alexander Martinolli (Präsident): An dieser Stelle schlage ich eine Pause von zehn Minuten vor.        (Zehnminütige Pause)</p>
	<p>Alexander Martinolli (Präsident): Ich bitte auszählen zu lassen (8 gelbe, 17 grüne). Der SR ist somit beschlussfähig. Da Tobias Vögeli (VS) nun anwesend ist, werden seine Mitteilungen nachbesprochen. Gibt es Ergänzungen?        Tobias Vögeli (VS): Die Mitteilungen sind selbsterklärend. Gerne beantworte ich allfällige Fragen.        Simone Widmer (jg): Betreffend Tickets: Was heisst das genau? Du hattest intensiven Kontakt mit ESN bzgl. Tickets.        Tobias Vögeli (VS): ESN meint das Erasmus Students Network. Für ihre Anlässe verkaufen wir Tickets an die Mitglieder. Früher wurden diese beim internationalen Büro verkauft. Dort dürfen sie ihre Tickets nun nicht mehr verkaufen. Sie hatten also keinen Platz mehr und fragten uns, ob wir hier weiterhelfen können.        Simone Widmer (jg): Was sind das für Anlässe?</p>

	<p>Tobias Vögeli (VS): Viele verschiedene Anlässe wie bspw. die ESN-Party, oder das Ski-Wochenende, wo es darum geht Studierende zu integrieren, auch innerhalb der Gruppe.</p> <p>Alexander Martinolli (Präsident): Weitere Bemerkungen oder Fragen? Scheint nicht der Fall zu sein.</p>
<b>18.</b>	<p><b>Postulat: Treibhausgasemissionen durch Dienstreisen</b></p> <p>Yanick Steiner (sf): Die Postulat ist eine Frucht oder ein Kind des Apéros. Die Idee des Postulats ist im Gespräch mit Simone Herpich (jg) entstanden, die uns über die ETH Zürich und das Umweltbewusstsein aufgeklärt hat. Die ETH zeigt eine hohe Transparenz und gibt seit über zehn Jahren die Anzahl an Treibhausgasemissionen durch Dienstreisen an. Es gibt auch Projekte, die über alternative Formen des internationalen Wissensaustausches nachdenken. Ich denke, dass die Uni Bern in diesem Bereich mitziehen soll. Das wäre angebracht.</p> <p>Simone Herpich (jg): Ich teile diese Meinung. Die Uni verfügt über das Oeschger-Zentrum, das das Anliegen fachlich unterstützen kann. Das wäre wirklich eine schöne Sache an der Uni Bern. Auch wird so ersichtlich, an welchen Instituten wo und wie viel CO2 emittiert wird, und auch warum. Dies wäre also ein Ansatz. Ich kenne den Professor der ETH, der beim Projekt mitgewirkt hat, persönlich. Die Idee könnte ich mir genausogut auch an der Uni Be vorstellen, nachdem wir hier auch zahlreiche Klimaexpert_innen haben.</p> <p>Alexander Martinolli (Präsident): Möchte sich der Vorstand dazu äussern?</p> <p>Carole Klopstein (VS): Grundsätzlich hat der Vorstand gegen dieses Postulat nichts einzuwenden. Wir denken einfach, dass das Anliegen beim Vorstand nicht richtig positioniert wäre. Das Anliegen wäre etwas für die Nachhaltigkeitskommission oder die Kommission für nachhaltige Entwicklung. Wir bitten deshalb die Initiant_innen nochmals zu überdenken, ob sie den Vorstand der SUB drin haben möchten. Die Kommissionen, so denken wir, können bestimmt bessere Erfolge erzielen.</p> <p>Alexander Martinolli (Präsident): Besteht Diskussionsbedarf?</p> <p>Corina Liebi (glp): Das Thema erachte ich als sehr wichtig. Ich frage mich einfach, was wir mit der Statistik machen. Habt ihr vor, damit zu arbeiten? Was ist der Hintergedanke? Denn lediglich eine Statistik zu produzieren ohne etwas damit anzustellen, erachte ich als nicht wirklich effizient.</p> <p>Jonas Hirsch (sf): Wir möchten Transparenz schaffen. Die Studie, die sich in Zürich ergeben hat, wurde auch vielfach zitiert. Auch fordert es auf eigene Weisungen für Dienstreisen zu geben. Es hilft, das Ausmass zu erkennen und Massnahmen zu generieren. Oder, wie Yanick Steiner (sf) gesagt hat, um Alternativen zu finden - bspw. Skype-Konferenzen oder Telefonsitzungen. Es braucht konkrete Zahlen, um Druck auszuüben.</p> <p>Simone Herpich (jg): Auch soll es dazu dienen, um ein Bewusstsein zu schaffen, vor allem ausserhalb des Oeschger-Zentrums, wo dies ein tagtägliches Thema ist. Über dieses Thema sind sich auch nicht alle bewusst. Aber bereits durch das Erwähnen wird ein Bewusstsein geschaffen - im besten Falle.</p> <p>Yanick Steiner (sf): Ich sehe diesen Punkt. Ich selbst arbeitete als Hilfsassistent im administrativen Bereich eines Institutes und behandelte entsprechende Dokumente. Ich war erstaunt, wie viel geflogen wird. Den Leuten ist dies wahrscheinlich nicht bewusst, weshalb ich das Anliegen unterstütze.</p> <p>Fabian Rufenacht (glp): Ich finde es einen ehrenwerten Vorschlag, zweifle aber auch am Nutzen des Antrages. Ich denke, es ist allgemein bekannt, dass zu viel geflogen wird, da es schlicht zu billig ist. Aber hier noch auf dem Prozentsatz der Universitäten, der wahrscheinlich minimal ist, herumzureiten, ist es meiner Meinung nach nicht wert.</p>



Yanick Steiner (sf): In dem Bereich, wo wir etwas bewirken können, sollten wir auch etwas tun. Sonst müssen wir uns nicht weiter mit Politik befassen. Wenn wir sagen, wir hätten da sowieso nichts beizutragen, können wir es auch sein lassen.

Fabian Rüfenacht (glp): Wir können hier nichts vorschreiben, lediglich Daten erfassen. Ich denke, es gibt genug Daten allgemein. Aber vorschreiben kannst du nichts.

Simone Herpich (jg): Ich möchte hier als Klimawissenschaftlerin sprechen: Es wird zu viel geflogen, definitiv. Es ist eines der grössten Probleme - das sehe ich tagtäglich. Ihr seht es vielleicht nicht, seid es euch aber dennoch bewusst. Die Flugreisen werden nirgendwo aufgenommen. Es ist diffus, dass an der Universität Bern, wo sehr viel zur Klimaforschung auf nationaler und internationaler Ebene gemacht wird, nirgends die Emissionen aufgenommen werden. Und nachdem nun Thomas Stocker den schweizerischen Preis gewonnen hat, erst Recht.

Luc Brönnimann (glp): Eine Frage an die Antragssteller\_innen: Ihr seid euch bestimmt bewusst, dass ein gesamthafter Footprint berechnet wird. Damit möchte ich sagen, dass das Herausfinden von Daten auch klimaschädlich ist. Ich möchte daher fragen, wie effizient es ist, eine Datenbank zu erstellen. Ich es nicht viel effizienter, wenn der Flugverkehr eingedämmt wird? Also die Forderung, dass weniger geflogen werden soll?

Simone Herpich (jg): Erst die Daten, dann die Forderungen.

Fabian Dali (sf): Zur Behauptung, dass die Statistik nichts bringt: Die Statistik bringt bereits in den ersten Schritten bestimmte Anreize, um das Verhalten anzupassen. Die Statistik führt bereits dazu, dass das eigene Verhalten überdenkt wird, oder zumindest Möglichkeiten dazu geschaffen werden.

Carole Klopstein (VS): Ich möchte erneut anmerken - nicht, dass das vergessen geht - dass der Antrag anders formuliert werden sollte. Wir haben das Anliegen im Vorstand diskutiert. Wir sehen im Antrag, so wie momentan noch formuliert, wenig Handlungspotential. Es wäre viel effizienter, wenn das Anliegen von der entsprechenden Kommission behandelt wird.

Johel Hurni (w7): Ich verstehe die Frage, inwiefern uns die Statistik weiterbringt, und inwieweit der Aufwand gerechtfertigt wird. Das ist auch für mich ein Fragezeichen.

Simone Herpich (jg): Ich habe schon mit dem Oeschger-Zentrum gesprochen. Sie würden das Anliegen unterstützen und machen mit. Auch einzelne Studierende unterstützen das Anliegen und erachten es als absolut notwendig. Als Klimawissenschaftler\_in fühlt man sich oft wie in einer Blase, weil wir über das Wissen verfügen und uns Sorgen machen - alle anderen interessiert es oftmals nicht. Deswegen fände ich es ein schönes Zeichen, auch für die Klimawiss.-Studierende. Auch plädiere ich, dass die Kommissionen das Anliegen behandeln und nicht der Vorstand.

Jonas Aegerter (jg): Ich möchte mich für den Vorstoss bedanken. Ich finde das Thema wichtig. Wir alle kennen die Macht der Zahlen. Den Vorschlag von Luc Brönnimann (glp) finde ich auch interessant, dass also nicht nur die Klimaschadenswirkung berechnet wird, sondern auch zusätzliche Ideen und konkrete Vorschläge gemacht werden, wie bspw. auf alternative Verkehrsmittel umgestiegen werden könnte. So kann auch ein integrativer Katalog erstellt werden.

Corina Liebi (glp): Wir haben bereits vorhin gesagt, dass es nicht schaden kann, wenn wir das einfach mal ausprobieren. Ich denke, wir können das Anliegen der Kommission übergeben und immer noch entscheiden, ob und wie wir weiterfahren möchten.

Alexander Martinolli (Präsident): Weitere Wortmeldungen? So kommen wir zur Abstimmung. Wer den Änderungsantrag (Nachhaltigkeitskommission anstelle von Vorstand) von Yanick Steiner (sf) annehmen möchte, hebe bitte die Hand. Das ist eine eindeutige Mehrheit. Wer den Hauptantrag mit dem Änderungsantrag annehmen

<b>Beschluss</b>	möchte, hebe bitte die Stimmkarte. Auch das ist eine eindeutige Mehrheit und wurde somit angenommen, <b>so beschlossen</b> .
<b>19.</b>	<p><b>Interpellation: Lange Nacht der Bildung</b></p> <p>Alexander Martinolli (Präsident): Ich erteile das Wort dem Vorstand.</p> <p>Marco Wyss (VS): Vielen Dank für diese Anfrage. Ich möchte kurz die Antwort des Vorstandes erläutern.</p> <p>Marco Wyss (VS): Frage 1: Der Vorstand war und ist äusserst irritiert über das Verhalten des Vereins „Lange Nacht der Bildung“. Vorweg ist zu sagen, dass der Vorstand proaktiv auf den Verein zugeht und eine Unterstützung anbot – nicht umgekehrt. Der Verein hat Partizipationsanfragen an die jeweiligen Fachschaften versendet. Dadurch wurde der SUB Vorstand auf die geplante Veranstaltung aufmerksam und hat dem besagten Verein angeboten, sich allenfalls – nach Prüfung der Veranstaltung und des Kollektivs - an der Veranstaltung zu beteiligen. Anfangs wurde das falsche Datum kommuniziert und erst auf Anfrage der SUB richtig gestellt, dass dies eine Fehlinformation war und die Veranstaltung am 16. November stattfinden soll, jedoch explizit und schriftlich auch kommuniziert, dass es für sie eine Option wäre, ihn an einem anderen Datum durchzuführen. Die 1. und 3. Frage möchten wir zusammen beantworten, weil sie zusammenhängen: Die Aufnahme des Vereins wurde nicht vertagt, weil der Vorstand an der Gruppierung oder der Veranstaltung an sich etwas auszusetzen hätte, im Gegenteil, wir finden das Anliegen der langen Nacht der Bildung unterstützenswert. Wir haben ihnen angeboten, dass wir sie unterstützen werden, wenn sie entweder mit der Unileitung einig werden oder es an einem anderen Datum – wie es ursprünglich geplant war und, wie bereits erwähnt, auch vorgeschlagen wurde – durchgeführt wird. An allen anderen Universitäten finden übrigens die Nacht der Karriere und die Nacht der Kritik/Bildung nicht am gleichen Datum statt, damit die Studierenden von beiden Veranstaltungen profitieren können. Die Lange Nacht der Bildung soll nicht mit der langen Nacht der Karriere konkurrieren. Denn sowohl die lange Nacht der Bildung wie auch die lange Nacht der Karriere sind Veranstaltungen im Interesse der Studierenden. Da der Vorschlag, die Veranstaltung an einem anderen Tag durchzuführen ursprünglich sogar von den Veranstalter_innen kam und es auch bei den anderen Universitäten Usus ist, erachtete und erachtet es der Vorstand als sehr zumutbar, den eigenen Vorschlag auch umzusetzen. Da dies ohne Begründung als keine Option mehr erschien, boten wir die Unterstützung an, sofern sie sich mit der Uni einigen können. Das Verhältnis zwischen dem Organisationskomitee und dem SUB Vorstand wurde danach belastet durch ungünstige Organisation und Misskommunikation. Das Vertrauen wurde gebrochen zum Zeitpunkt als der Verein sich als SUB Gruppierung ausgegeben hat, ohne eine SUB Gruppierung zu sein und über das SUB Sekretariat im Namen der SUB eine Raumanfrage an die Universitätsleitung stellte. Da sich die Veranstalter_innen nicht an die – von ihnen zuerst noch vorgeschlagenen – Bedingungen halten wollten und die Kommunikation alles andere als gut lief, haben wir von einer Unterstützung abgesehen und den damit verbundenen Aufnahmeentscheid verschoben. Frage 2: Nein, es war nicht der ausschlaggebende Grund, aber dass die Universitätsleitung nicht hinter der Veranstaltung steht, kam erschwerend hinzu (neben den anderen Dingen, die aus unserer Sicht schiefgelaufen sind und die wir bereits vorhin erläutert haben). Frage 3: Die Interessen der Studierenden stehen bei der SUB immer an erster Stelle. Das Verhältnis zur Unileitung hat nicht erste Priorität, ist jedoch von grosser Bedeutung, um die Anliegen der Studierenden effizient verteidigen zu können. Dass die SUB prioritär für die Interessen der Studierenden einsteht, wird zu jeder Zeit klar kommuniziert, so auch am letzten Treffen mit der Universitätsleitung. Weitere Beispiele sind das Prüfungsgate und das Bundinterview der SUB, welches kürzlich erschienen ist. Wir anerkennen, dass die lange Nacht der Bildung im Interesse für</p>

	<p>gewisse Studierenden ist, genauso wie die lange Nacht der Karriere im Interesse gewisser Studierender ist, weswegen von uns beide Veranstaltungen gleich gewichtet werden.</p> <p>Alexander Martinolli (Präsident): Geben sich die Interpelant_innen mit dieser Antwort zufrieden?</p> <p>Noemie Lanz (sf): Können wir das kurz besprechen?</p> <p>Tobias Vögeli (VS): Wenn ihr eine Diskussion möchtet, müsstet ihr einen entsprechenden Antrag stellen. Eine Unzufriedenheit implementiert keine Diskussion, dies lediglich zur Information.</p> <p>Luc Brönnimann (glp): Die Interpellation kann diskutiert werden es braucht jedoch einen entsprechenden Ratsbeschluss.</p> <p>Noemie Lanz (sf): Gerne möchten wir an dieser Stelle ein Fraktions-Timeout.</p> <p>Alexander Martinolli (Präsident): Somit findet ein fünfminütiges Fraktions-Timeout statt.</p> <p>(Fünfminütige Pause)</p> <p>Noemie Lanz (sf): Wir möchten keine Diskussion, aber dennoch sagen, dass wir mit der Antwort nicht zu 100 Prozent befriedigt sind. Wir finden Punkt 1 und 4 nicht vollständig beantwortet. Und Frage 4 ist widersprüchlich: Wenn die Interessen der Studierenden durch das Gewicht der Universität beeinflusst werden, ist nicht geklärt, wie der Vorstand vorgeht, wenn beide Positionen gegeneinander abgewogen werden müssen. Aber wie gesagt, wir möchten keine Diskussion.</p> <p>Alexander Martinolli (Präsident): Vielen Dank. Somit wurden alle Traktanden behandelt.</p>

<b>Varia</b>
<b>20. Diverse Mitteilungen</b>
a) <u>Nächste Sitzung: 07. Dezember 2017</u>
b) <u>des SR-Präsidiums</u>
Die heutige Sitzung erachte ich als sehr speditiv, vielen Dank! Nach den Varias ist die Sitzung somit beendet.
c) <u>der Kommissionen</u>
d) <u>der Fraktionen</u>
e) <u>von Mitgliedern des Rates</u>
Corina Liebi (glp): Wir machen im Anschluss den Apéro, zu dem ihr alle herzlichst eingeladen seid. Zugleich möchten wir den nächsten Apéro vergeben.
Carole Klopstein (VS): Im Anschluss an den nächsten SR werde ich natürlich einen Abschiedsapéro organisieren. Ihr alle seid herzlich dazu eingeladen! Ich habe mir sogar am darauffolgenden Freitag frei genommen, damit ich auch einmal länger bleiben kann.
(Beifall)
Noemie Lanz (sf): An dieser Stelle möchten wir Anja Rüttimann (glp) ein kleines Dankeschön überreichen. Anja Rüttimann (glp) hat am Unifestival wirklich sehr viel gemacht - ohne sie hätte vieles nicht funktioniert. Wir denken deshalb, dass ein grosses Dankeschön angebracht ist.

(Beifall)

Nora Trenkel (sf): Ich habe noch die Flyer für die Lange Nacht der Bildung dabei. Ich dürft sehr gerne zu mir kommen und euch einen schnappen. Bei Fragen dürft ihr euch gerne an mich wenden.

f) vom Vorstand

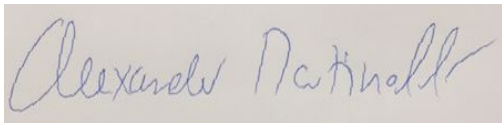
Jochen Tempelmann (VS): Ich möchte noch ein etwas unangenehmes Thema ansprechen: Unsere SUB-Nachhaltigkeitskommission, die ich ins Leben gerufen habe, besteht nun seit etwas einem Jahr, wobei sie sich noch kein einziges Mal getroffen hat - nicht einmal, um ihr eigenes Reglement aufzustellen. Leider, und das wurde auch stets so kommuniziert, bin ich durch meine Aufgabe im Vorstand ziemlich eingenommen und zeitlich ausgelastet. Gerne würde ich bei der Kommission mithelfen, aber die Zeit reicht dafür nicht aus. Ich hoffe, ihr habt noch ein wenig im Überblick, wer eigentlich alles in der Nachhaltigkeitskommission ist. Wie gesagt, ich würde gerne helfen, fühle mich jedoch nicht verantwortlich hierfür. Falls jemand den Gedanken aufbringt oder sich verantwortlich fühlt, kann diese Person gerne eine E-Mail an alle Kommissionsmitglieder schreiben und eine Sitzung einberufen. So existiert die Kommission nicht nur auf dem Papier, sondern macht wirklich etwas. Ich würde mich darüber sehr freuen und bedauere, dass ich mich selbst darum kümmern kann. Vielen Dank.

Simone Widmer (jg): Wer ist Mitglied der Nachhaltigkeitskommission?

Samuel Winkler (jg): (Zählt auf).

Simone Widmer (jg): Vielen Dank.

Bern, 14. November 2017



Alexander Martinolli  
Präsident des StudentInnenrats der SUB

Bern, 14. November 2017



Simon Lusti  
Hilfskraft und Protokollant SR / VS